

Der Landbote
Dienstag, 18. August 2015

Schulanfang

Thema 3

Nun strömen die Primarschüler ins «vielleicht schönste Schulhaus der Schweiz»

ZINZIKON 1034 Erstklässlerinnen und Erstklässler traten stolz ihren ersten Schultag an. In Zinzikon gab es mit dem Bezug des modernen Ökoschulhauses für alle etwas zu feiern.

Schon um 7.30 Uhr früh tröpfelten die ersten Kinder von der Zinziker- oder Buchwiesenstrasse herkommend auf dem Vorplatz ein. Einige blinzelten noch etwas scheu und verschlafen umher und hängten sich an die Eltern. Andere rissen sich, kaum angekommen, los und drückten neugierig die Nase an die Fensterfront. Sie schienen um den exklusiven Moment zu wissen, gleich das mangelneue Schulhaus Zinzikon offiziell einzuweihen. Und sie rissen dann auch die Zögerlichsten mit. Als um 8 Uhr die Türen öffneten, stürmten rund 300 Schülerinnen und Schüler durchs Foyer und drängten die Treppe hoch zu ihren Schulzimmern. Nach über sieben Jahren Planungs- und Bauzeit füllte sich das Primarschulhaus Zinzikon gestern nun mit Leben.

Orientierung im Fächer

Die Schüler orientierten sich rasch in dem flachen, einstöckigen Komplex aus Sichtbeton, bei dem sich vier Baukörper mit Klassenzimmern fächerförmig um eine Doppelturnhalle legen. Diese ist das unbestrittene Zentrum des Schulhauses, mit ihrer prägnanten, aber luftigen Kassetendecke. Oder blumiger ausgedrückt: Sie ist das Ovar von «Amaryllis», wie die Architekten des

TEURER ALS GEPLANT

Auf 17,5 Millionen Franken waren die Kosten für das Schulhaus Zinzikon einst veranschlagt worden, sie stiegen jedoch auf 37 Millionen Franken. Der Gemeinderat kürzte den Kredit wieder auf 34 Millionen Franken. An der Urne kam das 41-Millionen-Projekt (inklusive Landkauf) im Herbst 2011 dann mit 81 Prozent durch. Das Schulhaus umfasst 16 Schulzimmer und bietet Platz für rund 400 Primarschüler. *ht*

Büros Adrian Streich ihr Projekt getauft haben. Im Grundriss erinnert der Bau auch an eine Blüte. Nach einem ersten Beschneppern oder Wiedersehen in den Klassenzimmern versammelten sich die 1.- bis 6.-Klässler wenig später wieder in der Turnhalle und sangen unter Klavierbegleitung ein Hoch auf ihr Schulhaus: «Das ist das Haus von Zinzikon, hat gar noch nichts erlebt...». Das «Haus von Rocky Ducky»-Cover galt gleichzeitig als Abschiedsgal für die klapprigen Schulpavillons am Stofflienenweg und den «Rosthaufen» Wallrüti. Schulleiter Peter Balsiger wählte den Superlativ: «Jetzt haben wir das vielleicht schönste Schulhaus der Schweiz.»

Chic, modern und clever konzipiert ist es allemal, gebaut im Minergie-P-Eco-Standard. Die CO₂-neutrale Holzschnitzelheizung wird künftig bis zu 700 Haushalte mit Wärme versorgen. Trotz Holzelementen wirken die Gänge, Lern- und Begegnungszonen noch etwas karg. Sie können künftig aber grosszügig bespielt und verstellt werden, weil jedes Schulzimmer über eine eigene Treppe nach aussen und damit einen Naturausgang verfügt. Auf gross an die Wand projizierten Videos machten die Zinziker Kinder dann klar, was das Schülerleben zusätzlich verüssen würde. Ein «Raum zum Chillen», ein Trampolin auf dem Pausenplatz oder die Projektwoche mit Fussballturnier ernteten den lautesten Applaus.

Anderorts dominiert die Bescheidenheit. Gestern ebenfalls eingeweiht wurde der dreistöckige Pavillonbau im Hofgelände mit neuen Klassenzimmern. Kostenpunkt: 3,6 Millionen Franken. In Oberflut sich derweil beim Schulhaus Wallrüti etwas. Letztes Jahr wurde es aus dem Inventar für schutzwürdige Bauten entlassen. Der Stadtrat kündigte an, es abreißen und neu bauen zu wollen. In den nächsten Tagen will er dazu informieren. *Till Hirsekorn*



Rund 300 Primarschülerinnen und Primarschüler feierten den Schultag in Zinzikon noch etwas aufgeregter als sonst: Ihre (neuen) Gespieltage trafen sie nach den Sommerferien in einem neu gebauten Schulhaus. Die Lehrerin Julia Bummel heisst ihre Klasse 1a herzlich willkommen (unten). *Bilder: Michele Linke*



47 Kinder haben gestern zum ersten Mal den neuen Doppelkindergarten Sagi in Beschlag genommen. Auch bei den eher Schüchternen war das Eis nach ein paar gemeinsamen Spielen schnell gebrochen. *Michele Linke*

Der erste, fast tränenlose Tag im Kindergarten Sagi

WIESENDANGEN Insgesamt 74 Kinder aus Wiesendangen und Bertschikon waren gestern zum ersten Mal im Kindergarten. Auch der neue Doppelkindergarten Sagi ist nun in Betrieb.

Die «Minis» sind da – und werden von den «Maxis» mit selbst gebastelten Geschenken in Empfang genommen. Ein Kleeblatt mit Glücksküfer darauf erhält jeder «Mini» zum Start. Der neu gebaute Kindergarten Sagi an der Sennhüttenstrasse in Wiesendangen wurde gestern das erste Mal von den Kindergärtnerinnen in Beschlag genommen. Die «Maxis», spricht die Kinder, die nun schon das zweite Kindergartenjahr besuchen, haben den Tag früh begonnen. Die «Minis», die ihren ersten Kindergarten erleben, sind erst um 10 Uhr eingetroffen – begleitet von Eltern, Geschwistern oder Grosseltern, die teils aufgeregter wirken als die Kleinen. Wie ein riesiger Käse sieht das knallgelbe Treppenhaus mit den kreisrunden Lüchern in den Wänden aus. Anson-

ten dominieren helles Holz mit einigen farbigen Elementen das Gebäude. Während sich einige der neuen Kindergärtner noch schüchtern nach den Eltern umsehen, stürmen andere allein die Treppen rauf, als ob sie hier schon lange ein und aus gehen würden. Umringt von Erwachsenen, die das Ereignis mit Handy und Kamera festhalten, sitzt die Gruppe von Kindergärtnerinnen Nadja Tusi im Stuhlkreis. Ein, zwei Kennlern-Spiele lassen das Eis bald brechen. Nachdem jeder «Minis» seinen Götti oder seine Gotte aus der «Maxi»-Gruppe begrüsst hat, werden die Eltern mit Sonnenblumen verabschiedet. Nur eine halbe Stunde dürfen sie bleiben.

«Es ist bewegend»

Tränen fliessen in Tusi Gruppe nicht, als die Eltern den Raum verlassen. Eher sind es die Erwachsenen, die sich mit glänzenden Augen auf den Heimweg machen. «Es ist immer noch bewegend», sagt Sarah Windler, die gemeinsam mit ihrem Mann Róbi ihre jüngste Tochter begleitet hat.

«Ja, man muss loslassen können», sagt er. Ein besonderer Moment sei es, wenn nun schon das jüngste ihrer drei Kinder im Kindergarten sei.

«Ein guter Start»

Insgesamt haben in Wiesendangen und Bertschikon gestern 74 Kindergärtner und 70 Primarschüler ihren ersten Schultag gefeiert. Im Kindergarten Sagi haben bei Nadja Tusi neun «Minis» begonnen, bei ihrer Kollegin Sarah Imhof nebenan waren es sogar 15. Sie führt im Doppelkindergarten eine Grossklasse mit 27 Kindern und wird darum an allen Tagen von Franziska Hefti und der Heilpädagogin Gabriela Walther unterstützt.

Der erste gemeinsame Züni ist verzehrt. Die Kinder wählen nun, wo sie spielen möchten: Bauecke, Puppenstube oder Maltisch. Nadja Tusi atmet durch. «Doch, das war ein guter Start», sagt sie. Am ersten Tag sei sie selbst auch immer ganz aufgeregt. «Ich bin froh, dass keines der Kinder weinen musste.» *Ines Rüttten*